



Olli Mustonen macht mal wieder Station im Neumarkter Reitstadel - mit einem besonderen Programm.

Foto: Fritz-Wolfgang Etzold

Virtuoser Tüftler

KONZERT Finnischer Pianist Olli Mustonen spielt im Reitstadel Unscheinbares und Großes.

VON UWE MITSCHING

NEUMARKT – Sein Bild hängt seit dem „Konzertfreunde“-Jubiläum im Reitstadel, langjährige Abonnenten kennen ihn persönlich. Denn der Pianist Olli Mustonen war in den Jahren um die Jahrtausendwende ein Stammgast am Residenzplatz, und es war kein Wunder, dass Ernst-Herbert Pfeleiderer fasziniert war von diesem famosen finnischen Klaviervirtuosen.

Dem eilten solche Schlagzeilen wie „Überraschungstriumph“, „Karneval und Exzentrik“ oder „Gould-Klon“ voraus. Noch mehr an „Exzentrik“ und „Außergewöhnlich“ brachte man auch in den Neumarkter Titelzeilen nicht unter, mehr kontroverse Diskussion in den Konzertpausen war selten.

So richtig berühmt wurde der 1967 in Helsinki Geborene durch ein Programm, das sämtliche Präludien und Fugen von J. S. Bach und Dmitri Schostakwitsch miteinander verzahnte (auch auf CD). Und jetzt kommt Mustonen wieder zu den „Konzertfreunden“: am Sonntag, 21. April, 18.30 Uhr (Abos B und G), und die Frage heißt: Ist der Exzentriker Mustonen sich treu geblieben?

Natürlich sind die Jahrzehnte seit dem Debut zusammen mit Heinrich Schiff nicht spurlos an Mustonen vorübergegangen. Mehr und mehr hat er sich auch mit dem Komponieren beschäftigt. Im letzten Jahrzehnt waren die Uraufführungen seiner Sinfonien (etwa mit dem Tampere und dem Helsinki

Philharmonic Orchestra) im Tagesgespräch der Feuilletons. Was Mustonen als Pianist allerdings jetzt in Neumarkt spielt, das ist nach den vielen analytischen Programmen mit kleinen Etüden, Klavierstücken oder Mini-Sonaten unter dem Titel „Klaviersinfonien“ die Untersuchung des Mit- und-Gegeneinander von scheinbar Unscheinbarem von Bach oder Beethoven mit den „großen“ Klaviersonaten von Prokofiew und Beethoven.

Sein pianistischer Röntgenblick durchleuchtet diesmal solche Zyklen wie die berühmten und oft auf CD eingespielten „12 Variationen über den russischen Tanz aus dem Ballett ‚Das Waldmädchen‘ von Paul Wranitzky und Joseph Kinsky für Klavier“ oder die „15 zweistimmigen Sinfonias BWV 787-801“. Er analysiert sie nicht nur, sondern kontrastiert sie mit solchen zentralen Werken wie Sergej Prokofiews Sonate Nr. 8.

Im Großen das Kleine entdecken

Besonders dafür ist er ein außergewöhnlicher Spezialist: Er hat sämtliche Klavierkonzerte des Russen weltweit gespielt: vom Helsinki Music Centre über das Lille bis zum Singapore Piano Festival – ein Großprojekt. Das offenbar hat Olli Mustonen immer gereizt: in den „großen“ Stücken die „kleinen“ wiederzuentdecken und umgekehrt, in den kleinen die Entwicklung hin zum Vollendeten und Großartig-Großdimensionierten.

Und weil es ihm wichtig ist, jedes Programm und jeden Klavier-

abend frisch, neu, überraschend erscheinen zu lassen, fängt er in Neumarkt mit den „Waldmädchen“-Variationen des 26-jährigen Beethoven an und endet mit op. 111, der Vollendung von Beethovens Sonatenwerk des 53-jährigen: also das wirkungsvolle „Waldmädchen“-Konzertstück mit seinen vielen Überraschungen, Spielereien, Themenverwandlungen bis hin zur Krönung von Beethovens Sonatenwerk.

Genauso experimentiert Mustonen auch mit den zweistimmigen Bach-Inventionen: „verfertigt von Joh. Seb. Bach, Hochf. Anhaltisch-Cöthenischen Capellmeister. Anno Christi 1723“ im Kontrast mit der 8. Sonate Prokofiews, typisch für dessen Kompositionsweise und für den Block der Sonaten 6-8 mit ihren motorischen Exzessen das Effektivste, das sich für den Konzertsaal denken lässt.

Damit kann man sich Mustonen nicht nur als Interpreten am Klavier, sondern in Tüftlerpose auch am Schreibtisch vorstellen, um alles an Verbindungen und Kontrasten zu finden. Also wird das wohl am 21. April im Reitstadel keine milde Sonntagssoirée werden, sondern eher eine Art aufregender Archäologie mit der Ausgrabung barocker Anfänge bis hin zum Triptychon der russischen „Kriegssonaten“ von Prokofiew. Dessen exzentrische Biografie würde zum Exzentriker Mustonen überdies bestens passen. Retourkarten an der Abendkasse ab 17.30 Uhr, Konzertbeginn am 21. April um 18.30 Uhr.